

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 9. Stück.

Den 27. Februar 1830.

---

## Inhalt.

Ueber eine hier in Halle zu errichtende Warteanstalt für  
kleine Kinder. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.  
— Verzeichniß der Gebornen ic. — 43 Bekanntmachungen.

---

Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der  
nimmt mich auf.

Jesus. Matth. 18, 5.

---

## Ueber

eine hier in Halle zu errichtende Warteanstalt  
für kleine Kinder.

---

Unter dem Namen: Kleinkinderschulen (Infant  
schools) sind in England schon seit geraumer Zeit  
Anstalten entstanden, in welchen kleinere Kinder auf  
eine zweckmäßige Weise lehrend beschäftigt und dadurch  
nicht allein für den spätern, eigentlichen Schulunterricht  
vorbereitet, sondern auch den durch außerhäusliche  
Arbeit das tägliche Brodt erwerbenden Eltern während  
dieser Zeit zu großer Erleichterung abgenommen wer-  
den. In unserm deutschen Vaterlande, wo man so  
sehr geneigt ist, lobenswerthe Einrichtungen anderer  
XXXI. Jahrg. (9) Län-

Länder nachzuahmen, folgte man bald auch hierin, entfernte jedoch immer mehr als Zweck den eigentlichen Unterricht, den man mit Recht für das schulfähige Alter aufbewahrte, damit nicht den Kindern, namentlich der Aermern, die so schon frühzeitig genug unter den Druck des Lebens kommen, die schönsten Jahre durch zu frühes Lernen verkümmert werden möchten. Man faßte mehr den Gesichtspunkt der leiblichen Pflege auf, mit welcher sich eine auf natürliche Entwicklung der geistigen Kräfte und auf Erweckung des religiösen Sinnes hinwirkende Erziehung leicht verbinden ließ, und so wurden an verschiedenen Orten Warte- und Pflegeanstalten für Kinder bald vom 1sten bis 4ten, bald vom 2ten bis 5ten Jahre gegründet, welche bisher, wo sie entstanden sind, als ungemein segensreich sich bewährt haben. Statt Aller bezeichnen wir hier nur die zu Detmold von der verstorbenen Fürstin Pauline schon seit längerer Zeit, und die zu Potsdam im vorigen Jahre errichtete. Ueber jene ist eine eigene Schrift erschienen \*), von der letztern haben öffentliche Blätter Bericht erstattet.

Schon seit einer Reihe von Jahren hegte der Unterzeichnete den Gedanken: ob nicht eine solche Anstalt hier in Halle errichtet werden könne; denn vielfach mit der ärmern und ärmsten Klasse hiesiger Einwohner durch

\*) Die Pflegeanstalt in Detmold von S. F. M. A. Krücke, Lemgo, Meyer 1813. veral. Niemeyer Beobachtungen auf Reisen III. Band S. 29. Auch sind über diesen Gegenstand nachzusehen: Wilderspin: Ueber die frühzeit. Erz. d. Kinder überf. v. Wertheimer, Wien, Gerold 1826. und: Ueber Kinderschulen aus dem Franz. des Herrn Ed. Diodati in Genf, Leipzig, Dyl 1828. Vgl. Allg. Lit. Zeit. Jahrg. 1828. S. 80.

durch die Beaufsichtigung eines Theils der Volksschulen in Verührung, erkannte er nur zu bald, daß auch hier, trotz unserer trefflichen Anstalten und der mit Recht gerühmten, hier herrschenden Wohlthätigkeit, immer noch eine höchst traurige Verwahrlosung des jüngern Geschlechts herrsche, welche theils durch Mittellosigkeit und Armuth, theils durch Unfähigkeit, theils durch eigene Verderbniß bewirkt wird. Und doch soll die Erziehung des künftigen Erdenbürgers, eine Erziehung nicht allein für die Erde sondern auch für den Himmel, schon in den ersten Jahren der Kindheit anfangen! Wie viel kann verdorben seyn, ehe die Kinder zur Schule geführt werden, wenn sie im 4ten und 5ten Jahre schon auf den Straßen und an den Zäunen sich zur Bettelen und zum Müßiggang gewöhnen? Und was kann die Schule wirken, wenn sie nicht regelmäßig und anhaltend besucht wird, wenn die geübten Kinder zur Wartung der kleineren wochenlang und monatelang zu Hause behalten, dadurch zum Nichtsthun gezwungen und allen verderblichen Einflüssen desselben preisgegeben werden? Daher kommt es denn, daß trotz der vielen Gelegenheit zum freyen Unterricht immer noch den Predigern Katechumenen vorkommen, welche gar nicht oder kaum lesen können, und bey denen es ein Glück ist, wenn sie nicht in sittlicher Hinsicht schon ganz verderbt sind. Zwar ist durch die heilsame Aufmerksamkeit der Behörden auf den Schulbesuch es jetzt in dieser Rücksicht schon besser geworden, aber die Versäumnisse sind immer noch zu häufig und werden meistens damit entschuldigt: daß die erwachsenen Kinder ihre jüngern Geschwister warten müßten, während die Eltern der Arbeit, nam-



mentlich auf dem Felde, nachgingen. Bey der großen Armuth vieler derselben, die das zum Theil hohe Wartegeld für ihre Kinder nicht anwenden können und diese, um nicht anderes Unglück zu veranlassen, doch auch nicht einschließen wollen, läßt sich auch wirklich hier nicht immer mit der strengsten Strenge verfahren.

Diese Erfahrungen veranlaßten den Unterzeichneten, einen ausführlichen Plan zur Errichtung einer Warteanstalt für Halle auszuarbeiten, dessen Hauptinhalt kürzlich folgender ist:

„In einem passenden Locale, einem größeren Zimmer oder Saal, mit einem Gras- oder Sandplatz verbunden, werden in den Sommermonaten früh um 5 Uhr diejenigen Kinder der arbeitenden Klasse versammelt, welche von ihren Eltern der Anstalt zur Pflege anvertraut werden sollen. Sie müssen von der Mutterbrust entwöhnt und körperlich gesund seyn. Sie empfangen hier einfache Kleidung, zu den bestimmten Zeiten zweckmäßige Kost, und werden Abends von den Eltern wieder abgeholt. Eine Aufseherin und eine nach der Zahl der Kinder sich richtende Zahl von Wärterinnen, welche letztern aus den erwachsenern weiblichen Zöglingen des Frauenvereins gewählt werden können, sorgen für ihre Bedürfnisse, während achtbare Frauen der Stadt nach der Reihe die Oberaufsicht führen, um die Behandlung der Kinder zu prüfen und die Beschäftigung der größern, welche im Sprechen, Erzählen, Singen u. s. w. bestehen muß, anzuordnen und zu leiten.“

Dieser Plan wurde zuvörderst mehreren hiesigen Armen- und Schulfreunden und thätigen Beförderern menschenfreundlicher Zwecke mitgetheilt und durch die  
ein:

einsichtsvollen Bemerkungen derselben berichtet, sodann aber Wohlthät. Magistrat zur Prüfung vorgelegt. Von diesem ist die städtische Schulinspeccion mit der Ausführung desselben beauftragt und der Unterzeichnete namentlich veranlaßt worden, die nähern Einleitungen zu treffen. Die Errichtung einer solchen Anstalt, die, wenn sie sich auch, wie die Potsdamer, nur auf 25 Kinder beschränkte, doch immer einen jährlichen Aufwand von mehr als 200 Thalern erfordern würde, indem auf ein Wartegeld von Seiten der Eltern wohl nur wenig zu rechnen ist, die öffentlichen Fonds aber beschränkt sind und von allen Seiten in Anspruch genommen werden, kann ohne die lebhafteste und ausdauernde Theilnahme des Publikums keinen glücklichen Erfolg haben; darum werden denn alle Freunde der Beförderung des leiblichen und geistigen Wohles der ärmern Volksklassen hierdurch freundlichst zu dieser Theilnahme und thätigen Mitwirkung eingeladen.

Es kömmt zuvörderst darauf an, zu wissen, auf welche Gaben man zu den Kosten der nothwendigen ersten Einrichtung, namentlich was das Local und das Inventarium betrifft, rechnen könne, und dann, wie viele wohlgesinnte und wohlhabende Einwohner der Stadt sich zu einem ganz freywilligen Beytrage für die Verwaltungs- und Verpflegungskosten des ersten Jahres entschließen möchten. Der Unterzeichnete wird die desfalligen schriftlichen Anzeigen mit Dank annehmen und im Wochenblatte bekannt machen, und nähert sich um so freudiger der Ausführung des jahrelang gehegten Planes, je mehr er von Seiten der

Behörden, und namentlich auch des neuerdings errichteten Schulvorstandes, Unterstützung erwarten darf, und je erfreulichere Zusicherungen thätiger Mitwirkung ihm durch mehrere verehrungswürdige Frauen unserer Stadt bereits gemacht worden sind; und so empfiehlt er denn das Werk vertrauensvoll der Liebe seiner Mitbürger auch im Namen dessen, der gesprochen hat: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich.

Fr. Hesekiel.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

1.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

49) Bey der am 21. Februar im Neumarktschen Schießgraben gehaltenen Redoute wurde für die Armen gesammelt und abgegeben 3 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

4 Thlr., welche bey der Feyer einer silbernen Hochzeit gesammelt wurden, und wozu ein Freund der Armen noch 10 Sgr. legte, sind nach dem Willen der Geber an 4 Hausarme vertheilt worden, die durch mich den edlen Gebern innigst danken.

Neumarkt, den 22. Februar 1830.

H e l d.

2.

## 2.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle u.  
Januar. Februar 1830.

## a) Gebörne.

Marienparochie: Den 2. Febr. dem Schuhmachermeister Bongold eine T., Rosine Elisabeth Bertha. (Nr. 839.) — Den 10. dem Pfannenschmidt Döbel ein S., Johann August Friedrich. (Nr. 1037.) — Den 12. dem Handarbeiter Schulze ein S., Andreas Wilhelm. (Nr. 2166.) — Den 13. dem Schuhmachermeister Kunge ein S., Ernst Wilhelm Julius. (Nr. 1022.)

Ulrichsparochie: Den 28. Jan. dem Sattlermeister Selgner eine Tochter, Dorothee Charlotte Amalie. (Nr. 279.) — Den 13. Febr. dem Gerichtshülfsboten Seidig eine T., Johanne Henriette. (Nr. 1574.)

Moritzparochie: Den 24. Januar dem Handschuhmacher Mückenheim ein S., August Heinrich Robert. (Nr. 656.) — Den 31. dem Stärkfabrikant Beeck eine T., Marie Christiane Louise. (Nr. 2144.)

Domkirche: Den 8. Februar dem Schuhmachermeister Christoph Schulze eine T., Alwine Bertha. (Nr. 574.)

Katholische Kirche: Den 10. Febr. dem Strumpfwirker Trotsdofsky eine Tochter, Christiane Friederike Charlotte. (Nr. 962.)

Glauchau: Den 20. Januar dem Optikus u. Mechanikus Trothe ein S., Gottfried August. (Nr. 1686.) — Den 10. Februar dem Handarbeiter Schöllner ein S., Gottlieb Friedrich Leberecht. (Nr. 1733.) — Den 17. dem Böttchermeister Pizsche ein Sohn, Heinrich Gustav. (Nr. 1959.)

## b) Getraute.

Marienparochie: Den 22. Febr. der Schuhmachermeister Herrmann mit J. M. C. S. Sturm.

Domkirche: Den 15. Febr. der Tischlermeister Löffler mit S. F. W. Linke. — Den 21. der Oberjäger Berger mit Ch. K. Walter geb. Böttger.

Katholische Kirche: Den 21. Febr. der Handarbeiter Kreuzmann aus Schönnewitz mit M. C. Bauer.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 19. Februar des Salzfieders Ebert Ehefrau, alt 30 J. Lungengeschwür. — Des Pastors zu Groß-Mühlungen im Bernburgischen Schelle nachgel. F., Wilhelmine Franziska Alexandrine, alt 16 J. 3 M. Auszehrung. — Der Schlossergeselle Scharlach, alt 20 J. 3 M. 4 F. Brustkrankheit. — Der Schuhmachersgeselle Zeise, alt 25 J. Geschwulst.

Ulrichsparochie: Den 14. Febr. des Maurergesellen Morgenstern F., Johanne Rosine, alt 10 M. 3 W. 4 F. Zahnen. — Den 15. des Packers Schmidt F., Friederike Louise, alt 2 J. 8 M. 1 W. 6 F. Brustkrankheit. — Den 16. der gewesene Unterofficier Nizert, alt 49 J. 10 M. Nervenschlag. — Die unverehelichte Johanne Catharine Müller, alt 43 J. Brustkrankheit. — Der Fleischermeister Dix, alt 34 J. Lungenentzündung.

Moritzparochie: Den 14. Februar des Soldaten Köppgen Wittwe, alt 76 J. 3 M. Entkräftung. — Den 15. des Fleischermeisters Zwarg Sohn, Theodor Hermann, alt 3 J. 3 M. 3 W. Unterleibsentzündung. — Den 18. der Salzfiedemeister Kruspe, alt 95 J. 2 M. 2 W. 1 F. Entkräftung.

Domkirche: Den 15. Februar eine unehel. F., alt 1 M. 3 F. Krämpfe. — Des Fabrikarbeiters Schröder Wittwe, alt 59 J. 3 M. 2 W. 1 F. Brustkrankheit. — Den 17. Pauline Sophie Schöberg, alt 22 J. 3 M. 3 W. 3 F. Lungenschlag.

Katholische Kirche: Den 21. Februar des Gelbgießereimeisters Kupfer G., Friedrich Wilhelm Julius, alt 5 M. 1 W. 5 F. Zahnen.

Neumarkt: Den 15. Febr. des Bäckergeßellen Lupe nachgel. F., Johanne Friederike, alt 18 J. Streckfuß. — Den 16. des Musikus Sellgentreff F., Auguste Friederike, alt 9 M. 2 W. Krämpfe.

Glaus



Glauch: Den 17. Februar des Neublaumachers  
Schlorecke Ehefrau, alt 28 J. 5 M. 2 Z. Lungen-  
geschwür. — Den 18. des Tischlermeisters Dietrich  
Z., Christiane Caroline, alt 3 M 1 W, 2 Z. Krämpfe.  
— Den 22. des Stärkesabrikanten Naumann Wittwe,  
alt 86 J. 6 M. Entkräftung.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

### Bekanntmachungen.

Die gestern gegen Abend durch die Hülfe Gottes  
sehr glücklich geschehene Entbindung meiner Frau von  
einem gesunden Söhnchen zeige ich theilnehmenden Freun-  
den ergebenst an. Halle, am 24. Februar 1830.

Professor Guericke.

Die Anlage einer ohngefähr fünf Meilen langen  
Chaussee zwischen Sangerhausen und Kindelbrück wird in  
diesem Jahre sehr vielen Handarbeitern Beschäftigung  
geben; wir fordern daher jeden, der solche Arbeit sucht,  
hierdurch auf, sich deshalb an die Conducteurs, die die-  
sen Bau leiten und in Sangerhausen, Ober-Röblingen,  
Ederleben, Artern, Heldrungen und Sachsenburg wohn-  
haft seyn werden, vom 1sten April c. ab zu wenden.  
Schaufel und Hacke hat jeder Arbeiter mitzubringen, die  
übrigen Geräthschaften werden auf der Baustelle ver-  
abreicht.

An jedem Sonnabend wird der verdiente Lohn an  
die Arbeiter ausgezahlt, jedoch kann Niemand auf Reise-  
kosten Anspruch machen.

Merseburg, den 7. Februar 1830.

Königl. Preuß. Regierung. Abtheilung des Innern.  
Krüger.

Eine Wirthschafterin wird zu Ostern in eine Land-  
wirthschaft gesucht. Das Nähere ertheilt

C. Strange vor dem Klausthore.

Die bereits bestehenden Polizeyverordnungen vom 25. April 1806 und 28. December 1816, wornach festgesetzt worden, daß jeder Besitzer einer Leiter verpflichtet ist, solche innerhalb seines Gehöftes entweder anzuschließen oder sonst sicher zu verwahren, damit sie nicht von Dieben entwendet und zu Ausführung ihrer Verbrechen gebraucht werden könne, werden hiermit von neuem in Erinnerung gebracht. Wer diesem entgegen handelt, wird in eine Polizeystrafe von 2 Zhr. und im Wiederholungsfalle von 5 Zhr. genommen werden, außerdem aber, und wenn durch Unterlassung dieser vorgeschriebenen Vorsichtsmaaßregel Jemanden Schaden erwächst, bleibt der Contravenient für den zu leistenden Schadensersatz verantwortlich.

Unsere executiven Polizeybeamten sind angewiesen worden, etwanige Contraventionsfälle zur Ahndung anzuzeigen. Halle, den 16. Februar 1830.

Der Magistrat.

**Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.**

Zu Ostern liegen 3000 Zhr., und zu Johannis 10,000 Zhr., welche vereinzelt werden können, so wie jetzt mehrere kleine Kapitale, gegen pupillarische Sicherheit bey mir bereit.

Der Justizcommissarius **Wilke.**

Charaden: Chocolate empfiehlt die Tafel zu 1½ Sgr. die Haupt-Niederlage der Berliner Dampf-Chocoladen-Fabrik bey **W. Fürstenberg** in Halle.

Die so beliebten steinernen Gesperstädter Wärmflaschen das Stück 18 Sgr. 9 Pf. sind wieder angekommen, Glaucha Nr. 2014 an der Kirche.

Eine Köchin, die gut kochen kann, kann zu Ostern ein gutes Unterkommen finden.

Gesindevermieterin **Fl. Drechsler,**  
auf dem Neumarkt Nr. 1292.

Ein Lehrling kann sogleich oder kommende Ostern in die Lehre treten bey dem Schlossermeister **Schnabel** in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1001.

Mit Bezugnahme auf unsere frühere Anzeige in Nr. 105 des Hallischen Kuriers bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unser Adreßhaus zum 8ten März c. eröffnen werden. Wir bemerken nur noch hinzu, daß die Geschäftstage, wöchentlich des Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags, des jedesmaligen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, festgesetzt sind. Der Eingang zum Bureau ist in der Bülbergasse Nr. 99ß.

Halle, am 23. Februar 1830.

Gebrüder Simon.

Diejenigen, welche bey dem Unterzeichneten über Jahr und Tag Pfänder niedergelegt und bis jetzt noch nicht wieder eingelöst haben, werden hierdurch erinnert, die Einlösung, oder in so weit es zulässig, die Erneuerung derselben zu bewirken, weil im Unterlassungsfalle solche in der am

31sten März d. J.

anstehenden Auction gerichtlich verkauft werden.

Zugleich dient den Interessenten zur Nachricht, daß mehrmals schon erneuerte, besonders aber tuchene oder derartige Gegenstände von der Erneuerung ausgeschlossen bleiben, vielmehr gänzlich eingelöst werden müssen.

Halle, den 25. Januar 1830.

Herrmann Hirsch.

Die bisher unter der Firma

Münchenberg und Mendel

hier selbst bestandene Schnitthandlung werden wir Unterzeichnete vermöge künftlicher Uebernahme unter der Firma

F. Mendel und Comp.

ununterbrochen fortsetzen. Wir bitten, das den frühern Inhabern geschenkte Zutrauen auch auf uns zu übertragen, nach dessen Erhaltung wir angelegentlichst streben werden. Halle, den 22. Februar 1830.

F. Mendel und Comp.

am Markt, der Löwenapotheke gegenüber.

## Bücher = Auction.

Vom 1sten März d. J. an, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. Z., wird in dem gewöhnlichen Auctionslocale (großer Berlin Nr. 433) der 1te Theil der von dem verstorbenen Privatgelehrten zu Leipzig, Hrn. Dr. Chr. Fr. Eberhard, hinterlassenen Bibliothek, theologische, juridische, philologische, historische, literarische und andere Werke enthaltend, und eine ausgezeichnete Sammlung von Schriften über Sachsen im Allgemeinen und über Leipzig insbesondere, nebst mehreren von Andern hinterlassenen, zum Theil sehr werthvollen, Büchersammlungen, und einem Anhange von ganz neuen, vorzüglichen Büchern aus allen Wissenschaften, Manuscripten, Landkarten, Musitalien, einigen Oelgemälden und Kupferstichen u., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Halle, im Februar 1830.

Joh. Friedr. Lippert.

Ich empfang von den Herren Halla u. Comp. aus Prag ein Commissionslager von Schnellintencpulver, welches mit Flußwasser vermischt eine sogleich brauchbare, dauerhafte, ganz vorzüglich schöne schwarze Tinte giebt, und verkaufe solches in Packeten von  $\frac{1}{16}$  Pfund Wiener Gewicht für 2 Sgr.

W. S. Poliz.

Eine Lastwaage, geeicht, ein Lastkarrn, zwey große Kaffeemühlen und eine Parthie kleine Waagen sind zu verkaufen bey

Wiedero,

Leipziger Straße Nr. 321.

## Lehrlingsgesuch.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der Tischlermeister Martin, Leipziger Straße Nr. 1606.

Es sind noch 4000 Stück Zorffsteine billig abzulassen, große Klausstraße Nr. 890.

Ein Lehrbursche kann so bald als möglich in Lehre treten bey dem Schneidermeister Meißel, Hallgasse Nummer 809.



Reisegelegenheit. Alle Dienstag und Freytag ist Gelegenheit von Halle nach Naumburg bey dem Lohnfuhrmann **Eckert** in der großen Klausstraße Nr. 889.

Montag, Mittwoch und Freytag ist durch die gelbe Kutsche Gelegenheit nach Leipzig und zurück bey **Liebrecht**.

Ein Bursche von guter Erziehung kann mit oder ohne Lehrgeld sogleich in die Lehre treten bey dem Tischlermeister **Menschner** auf der Bruno'swarte Nr. 586.

Künftigen Sonnabend, den 27. Februar, ist wieder frisches Pötsfleisch und gute Schlackwurst zu haben im Hause des Herrn **Eckert** am Klausthor.

**August Beyer**, Fleischermeister.

Bey dem Bäckermeister **Daniel Arndt** auf dem Neumarkt und bey dem Bäckermeister **Christian Pfauzsch** in der Schmeerstraße ist gutes Hausbackenbrodt das Pfund zu 6 Silberpfennige zu verkaufen.

Sonnabend den 27. Februar giebt es zum Abendessen gedämpftes Rindfleisch, Cotelets mit Bratkartoffeln, auch **Maccaroni** bey **Weise** im Apollgarten.

Kommenden Sonntag, als den 28. Februar, soll bey mir ein Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Der Bäckermeister und Schenkwirth **Siegfeld** in Trotha.

Sonntag den 28. Februar soll auf der Bergchenke zu Cröllwitz Pfannkuchenfest mit Tanzergnügen gehalten werden, hierzu ladet ergebenst ein **Siebigke**.

Kommenden Sonntag, als den 28. Februar, ist bey mir Gesellschaftstag mit Musik und Tanz, auch giebt es kommenden Donnerstag, als den 4. März, frische Wurst, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Gastwirth **Weber** in Diemitz.

Sonntag den 28. Februar sind frische Pfannkuchen zu haben, auch ist Tanz bey

**Weise** im Apollgarten.

**Haus- und Gartenverkauf.**

Da ich sehr wünsch, mein Grundstück zu verkaufen, so kann jeder rechtliche Unternehmer auf Billigkeit rechnen. Weise im Apollgarten.

Das Haus in der Mühlgasse Nr. 1044 steht Veränderungshalber aus freyer Hand zu verkaufen, es enthält 3 Stuben, Kammern, Küche, Boden und Hofraum. Kaufliebhaber melden sich in dem Hause selbst.

Ein Backhaus an einer offenen Straße soll zu Ostern verkauft oder verpachtet werden; das Nähere ist zu erfragen auf dem alten Markt Nr. 496.

Ein bequemes Logis der obern Etage, bestehend in 2 Stuben vorn heraus, 2 Kammern, Küche, Bodenraum, Feuerwerksgelaß und Mitgebrauch des Waschhauses, zu Ostern c. zu beziehen, ist zu vermieten im Local von **Stahlschmidt und Kilian.**

Leipziger Straße.

In der Schmeerstraße Nr. 491 ist eine Stube und Kammer an einen oder zwey Herren zu vermieten.

Ein Stübchen ohne Kammer ist an eine ledige Person ganz billig zu vermieten in der Ritterstraße Nr. 638.

Eine gute Wohnung vorn heraus, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Feuerungsgelaß und Mitgebrauch des Hausbodens und Kellers, ist von Ostern an in Nr. 1504 vor dem Untersteinthor zu vermieten.

Zwey freundliche Gartenwohnungen mit Meubles, welche auch für den Winter bewohnbar, sind zu vermieten im **Wilkeschen Garten**, Leipziger Vorstadt.

In meinem, sonst Dr. **Räpprichschen**, Garten Nr. 1552<sup>b</sup> ist eine Sommerwohnung kommende Ostern zu vermieten. **Fr. Kosch.**

Verschiedene sehr gut gearbeitete Meubles sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen; auch kann ein Lehrling von guter Erziehung zu Ostern in die Lehre treten beym Tischlermeister **Ulbricht** vor dem Klausthore Nr. 2160.

## Todesanzeige.

Am 17ten d. M. endete nach einem kurzen Krankheitslager unsere geliebte Nichte und Enkelin, Pauline Sophie Schöberg genannt Urban, an einem Lungenschlage ihre irdische Pilgerreise in einem Alter von 22 Jahren, 4 Monaten und 3 Wochen.

Nur wenig Freuden waren der Verewigten auf ihrem Lebenswege von dem Schicksale zugemessen. Ein tiefer Kummer nagte an ihrem wunden Herzen. Als Kind schon gezwungen, das Land ihrer Geburt zu verlassen, hoffte sie hier das Glück zu finden, das sie in der Heimath nicht kennen gelernt hatte; aber ach! sie fand sich bitter in ihren Hoffnungen getäuscht! und wieder stand sie verwaist und verlassen da in der großen weiten Welt!! Schon war sie entschlossen, weit über Land und Meer in andern Zonen sich ein neues Vaterland zu suchen, siehe! da erbarmt sich der letzte Freund der Leidenden, der Engel des Todes, der guten Dulderin, küßt leise ihre abgehärmte Wange und führt sie hinüber in das Land, wo keine Thräne mehr fließt. — Ach! sie folgte gern dem Rufe der Erlösung. „Nimm mich auf in die himmlischen Gefilde, mein Heiland!“ — dies waren ihre letzten Worte — „vereinige mich bald mit meiner geliebten Tante, und vergieb, o ewiger Vater! allen, die es böse mit mir meinten auf Erden, wie auch ich ihnen vergebe; denn sie wissen nicht, was sie thun!“ — Wohl dir, du arme Leidende! du hast ausgerungen!

Indem wir unsern nahen und fernen Verwandten und Freunden diese Anzeige widmen, danken wir zugleich allen denen auf das herzlichste, welche der Verstorbene bis zu ihrem letzten Athemzuge so viele Beweise der Freundschaft und Liebe gegeben. Er, der große Vergelter, möge ihnen alles reichlich lohnen, was sie an der Vollenbeten und dadurch auch an uns gethan haben.

Halle, am 22. Februar 1830.

Die Hinterbliebenen:

Fr. Urban, Universitäts-Fechtmeister, als Onkel.

Joh. Urban geb. Elshans, als Tante.

Chr. Urban geb. Vielert, als Großmutter.

## N a c h r u f

am Grabe der uns hingeschiedenen guten Tochter und verehelichten Frau Friederike Charlotte Schlorcke geborne Niebert. Sie entschlief am 17ten dieses Monats Abends halb 10 Uhr nach einem sechswöchentlichen Krankentager ohne Schmerzen; sanft und still war ihr Tod, so wie ihr kurzer Lebenswandel. Theilnehmende Freunde und Anverwandte weinen ihr stille Thränen nach.

Sanft mit Gott im Schooß der Erden,  
 Gilte sie nach höhern Wesen  
 Ihren heyden Kindern zu,  
 Wo wir finden ew'ge Ruh:  
 Wo uns nie ein Tod kann schrecken,  
 Wo dereinst ein Gottes Sohn  
 Uns vom Staub wird auferwecken  
 Zum verklärten Himmelsthron.

Die Hinterbliebenen.

Man hat uns von Berlin eine Anzahl Exemplare eines Liedes zum Besten der Armen zugesandt mit der Bitte, solche hier zu verkaufen, und mit der Bestimmung, daß die Einnahme dafür (wie sich von selbst versteht ohne Abzug oder Gewinn) zur Hälfte den hiesigen, zur Hälfte den Berliner Armen zu Gute kommen soll.

Der niedrigste Preis eines Exemplares ist 2½ Sgr.; jede Mehrzahlung aber wird mit Dank angenommen, gewissenhaft aufbewahrt und der ganze Betrag bis Mitte März öffentlich angezeigt werden.

Halle, den 22. Februar 1830.

C. A. Schwertsche und Sohn.

Anzeige. Das Februar-Heft der Lesefrüchte für Stadt und Land erscheint Mittwoch den 3. März. Beyträge, namentlich zu den Beobachtungen an der Saale, werden dankbar angenommen von der

Buchdruckerey von S. Ruff jun.

Bey dem Amtsgärtner in Siebichenstein sind 24 Pfund Gurkenkerne, das Pfund zu 7½ Sgr., zu verkaufen.